

menwirken mit den gesellschaftlichen Organisationen die Mitwirkungsformen der Werktätigen, die sich vor allem auf ein Erschließen der qualitativen Faktoren des Leistungswachstums orientieren, zu fördern und zu unterstützen.

Es darf nicht übersehen werden, daß neben allen zu konstatierenden Erfolgen in der Praxis auch Probleme auftreten. Selbstbewußtes schöpferisches Handeln der Werktätigen schließt deren wachsendes Problembewußtsein ein. Werden jedoch Kritiken, Fragen und geäußerte Unzufriedenheit falsch gedeutet, bleiben wesentliche Potenzen für die Beseitigung von Mängeln ungenutzt, wird durch Kleinlichkeit und Gängelei Handlungsbereitschaft gemindert.

Soziologische Untersuchungen in Produktionsbetrieben belegen auch, daß sich mit zunehmender Dauer der Berufstätigkeit progressive ideologische Einstellungen bei den Arbeitern entwickeln und stabilisieren. Dieses gewachsene ideologische Potential drückt sich zwar in der Regel in verantwortungsbewußter Erfüllung der Arbeitsaufgaben, jedoch nicht immer in gleichem Maße in demokratischen Aktivitäten beispielsweise in gesellschaftlichen Organisationen aus. Die Ursache hierfür liegt meist nicht in mangelnder Bereitschaft der Werktätigen, sondern häufig in einer ungenügenden Verbindung von ökonomischen und politischen Zielen und einem dementsprechend einseitig auf die Erfüllung ökonomischer Kennziffern gerichteten Demokratieverständnis mancher staatlicher Leiter.²⁶

Anders gesagt: Gesellschaftliche Orientierung auf demokratische Mitgestaltung setzt voraus, daß diese entsprechend dem gewachsenen Niveau der persönlichen Fähigkeiten und Erwartungen der Werktätigen auch tatsächlich möglich und gesellschaftlich wirksam ist. Es geht nicht um demokratische Aktivität schlechthin. Es geht immer auch um das Erleben des gesellschaftlichen Nutzens von persönlichem Engagement. Dieses Erleben ist zum Beispiel ein wesentlicher Grund für die beachtlichen Initiativen vieler ehrenamtlicher Kräfte im Kampf gegen Ordnungswidrigkeiten sowohl in den Betrieben als auch in den Wohngebieten.²⁷ Es ist ebenso ein bedeutsames Motiv für die ehrenamtliche Mitarbeit in den Konflikt- und Schiedskommissionen.

All das schließt ein, Demokratieverwirklichung als einen Prozeß zu gestalten, in dem Raum für Argumentation, für Ringen um die Realisierung sozialistischer Wertvorstellungen und Ideale ist. Daraus ergeben sich hohe Anforderungen an Vielfalt, Differenziertheit und gesellschaftliche Wirksamkeit der Demokratie. Auf der Gesellschaftswissenschaftlichen Konferenz des Zentralkomitees der SED 1983 hob Kurt Hager die sozialistische Demokratie als eine große Errungenschaft, einen unveräußerlichen Wert des Sozialismus vor allem in ihrer Beziehung zum Bürger hervor und betonte, daß sie sich „vor allem und in erster Linie in der verantwortungsbewußten aktiven Mitarbeit der Bürger an der

²⁶ Vgl. W. Gerth, *Jugend im Großbetrieb*, Berlin 1979, S. 85 ff.

²⁷ Vgl. *Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit. Diskussion und Ergebnisse der Sitzung des Verfassungs- und Rechtsausschusses am 10. März 1983*, Berlin 1983, insbes. S. 23ff. (Aus der Tätigkeit der Volkskammer und ihrer Ausschüsse, 8. Wahlper. H. 3).